

chemie report

05/2014 ▶ **4 Handelspolitik** Ukraine im Umbruch ▶ **5 Bildung** erfolgreiche Experimentierkiste ▶ **6 Politik** Erfolgsprojekt Europa ▶ **7 Energie** Fortführung Besondere Ausgleichsregel ▶ **8 Immissionsrecht** Schutz vor Legionellen ▶ **9 Wirtschaft** Quartalsbericht ▶ **10 Mittelstand** Innovationsfinanzierung ▶ **11 Recht** Studie zu Erbschaftsteuer ▶ **12-15 Nachhaltigkeit** Einsparung dank moderner Klebtechnik ▶ **14 Öko-design** Anwendung der Richtlinie ▶ **15 TUIS** Hilfe auch in Lägern

VERBAND DER CHEMISCHEN INDUSTRIE e.V.
WIR GESTALTEN ZUKUNFT.



Buchveröffentlichung von VCI-Präsident Karl-Ludwig Kley

„Deutschland braucht Chemie“

Vor mehr als 100 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien stellte VCI-Präsident Karl-Ludwig Kley sein Buch „Deutschland braucht Chemie“ erstmals der Öffentlichkeit vor. Es habe bislang ein Buch gefehlt, das die herausragende Bedeutung der Chemie für den Wohlstand unseres Landes umfassend erklärt. Dieser Gedanke sei im Verlauf seiner VCI-Präsidentschaft in ihm gereift, so Kley in Frankfurt. Das Buch solle dazu dienen, die „siloartigen“ Diskussionen in politischen Gesprächen aufzubrechen und das öffentliche Bild über

die Chemie zu korrigieren. Zum Auftakt hatte er unter anderem den hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier eingeladen.

„Die Chemie wird häufig in einer Ecke positioniert, die bizarr ist“, beklagte Karl-Ludwig Kley zu Beginn der Podiumsdiskussion, an der neben dem Ministerpräsidenten die Professoren Barbara Albert und Uwe Lahl teilnahmen. Wenn ein Haarwuschmittel vom Markt genommen werden müsse, weil es angeblich zu viel Formaldehyd enthalte – aber von Natur



Im Frankfurter Westhafen diskutierten (v. r. n. l.) Ministerpräsident Volker Bouffier, VCI-Präsident Karl-Ludwig Kley sowie die Professoren Barbara Albert, Vizepräsidentin der GDCh, und Uwe Lahl von der Technischen Universität Darmstadt über das Pro und Contra einer starken Chemie.

➤ aus in einem Apfel 15 mal mehr von dem Stoff enthalten ist als in einer einzigen Shampoo-Flasche, dann laufe etwas in der öffentlichen Meinungsbildung fundamental falsch.

MISSVERSTÄNDNISSE UND SKEPSIS

Beispiele wie dieses zeigten, mit welchen Missverständnissen und Fehlinterpretationen eine auf naturwissenschaftliche Fakten begründete Industrie wie die Chemie konfrontiert werde. Deshalb, so Kley, sei der Zeitpunkt zum Verfassen eines Buchs gekommen, in dem die Skepsis gegenüber einer der leistungsstärksten Branchen des Landes ebenso aufgegriffen wird wie deren Beiträge zur Lösung der Herausforderungen der Zukunft. Das Resultat: sein 144 Seiten starkes Buch „Deutschland braucht die Chemie. Warum Wachstum und Wohlstand nur mit einer starken Chemieindustrie machbar sind.“ Das Buch gibt in zehn abwechslungsreichen Kapiteln Denkanstöße für die politische Debatte und ist mit interessanten Fakten und Anekdoten aus der Geschichte der Chemieindustrie angereichert.

PRO UND CONTRA DER CHEMIE

„Die hessische Landesregierung ist sich der Bedeutung der Chemie für unser Land bewusst. Sie ist ein Garant für Arbeitsplätze und Wohlstand in Hessen“, sagte Bouffier. Der Regierungschef lobte den Einsatz der Chemischen Industrie, bei den Bürgern für mehr Vertrauen zu werben. „Auch die Politik tut sich manchmal schwer, den unmittelbaren Nutzen von Chemie zu erkennen. Zwar ist der Erfolg der Branche unbestritten, doch es bleibt Aufgabe der chemischen Industrie und der Wissenschaft, über Risiken für Mensch und Natur aufzuklären. Dabei spielt der Schutz natürlicher Ressourcen und der Aspekt der Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle“, so der Ministerpräsident.

Schnell waren die Diskutanten bei den Herausforderungen einer „Bürgerdemokratie“. In einer solchen gelte es, die zunehmend in Bürgerinitiativen organisierten Menschen mit Argumenten zu überzeugen, statt sie zu überreden. „Bürgerschelte zur mangelnden Akzeptanz von Chemierisiken ist unangemessen. Die Chemische Industrie sollte für ihre Belange kämpfen und Ergebnisse des Meinungsstreits akzeptieren, auch wenn sie hier oder dort mal verliert“, forderte Uwe Lahl. Und Barbara Albert ergänzte: „Wir alle haben die Aufgabe, mit Investitionen in Bildung und Wissenschaft das Chemieverständnis in der Bevölkerung zu verbessern. Man kann nur dann den Nutzen und mögliche Risiken bewerten, wenn man grundlegende naturwissenschaftliche Fakten und Phänomene kennt.“

In die anschließende Fragerunde brachten sich die anwesenden Gäste mit kenntnisreichen und durchaus auch kritischen Beiträgen ein.

[jgl \(chemiereport@vci.de\)](mailto:jgl@chemiereport@vci.de)



Volker Bouffier, hessischer Ministerpräsident

„Zwar ist der Erfolg der Branche unbestritten, doch es bleibt Aufgabe der Chemischen Industrie und der Wissenschaft, über Risiken für Mensch und Natur aufzuklären.“



Prof. Dr. Barbara Albert, Vizepräsidentin der Gesellschaft Deutscher Chemiker

„Deutschland muss sich der Leistungen der Chemie bewusst werden.“



Prof. Dr. Uwe Lahl, Technische Universität Darmstadt

„Das Buch soll die Debatte versachlichen. Deshalb sollte man auch die Risiken nicht bagatellisieren oder marginalisieren.“



Auch das Publikum brachte sich in die Diskussion ein: „Wir brauchen das Pro und Contra über die Chemie, damit die Menschen – zum Beispiel Schüler und Studierende der Chemie – abwägen können“, forderte dieser Teilnehmer, der an der Universität Frankfurt Chemie-Didaktik lehrt.

STANDPUNKT

Alles ist Chemie – und ohne Chemie ist alles nichts

Ohne Chemie geht es nicht. Die Produkte unserer hoch entwickelten Gesellschaft – von Gegenständen des täglichen Bedarfs über hoch spezialisierte Maschinen bis hin zu Medikamenten – sind ohne Chemie nicht denkbar. Unser hoher Lebensstandard in Deutschland wird somit erst durch eine innovative und leistungsfähige Chemieindustrie möglich gemacht. Zudem sorgt die Chemische Industrie bereits seit Jahrzehnten für wirtschaftliches Wachstum, für gute Arbeit und für sozialen Ausgleich in Deutschland. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Der Titel meines Buches, das der VCI herausgegeben hat, ist also Programm: „Deutschland braucht Chemie“.

Dabei reicht die Bedeutung der Chemie weit über unsere Landesgrenzen hinaus, insbesondere, weil kaum eine der globalen Herausforderungen dieses Jahrhunderts ohne die industrielle Chemie zu bewältigen ist. Das gilt für umweltverträgliche Mobilität und alternative Formen der Energiegewinnung ebenso wie für moderne Technologien oder die Bekämpfung von Krankheiten. Ob Windrad, Elektroauto, 3-D-Bildschirm oder moderne Medizin – wir brauchen dafür die Chemie.

Chemie ist zwar in allem, doch nicht überall ist die Chemie auch gerne gesehen. Nicht wenige Menschen sind skeptisch und nehmen in manchen Fällen Chemie sogar

als „unheimlich“ oder „gefährlich“ wahr. Zwar werden ihre Produkte gerne genutzt – wer möchte schon auf Unterhaltungselektronik, Arzneimittel, Farben oder Kosmetik verzichten? Doch der Chemieindustrie selbst begegnet oft Ablehnung. Oft beruhen Unbehagen und Ablehnung dabei nicht auf Fakten, sondern rein auf Emotionen. Zu einer differenzierten Betrachtung oder gar zu einer Auseinandersetzung kommt es oft nicht.

Daher plädiere ich in meinem Buch für eine neue Sicht auf eine traditionsreiche und zugleich zukunftsorientierte Industrie. Das Buch soll helfen, die Akzeptanz für die Chemie zu erhöhen. Vor allem soll es dazu dienen, den öffentlichen und politischen Diskurs über die Rolle der Chemischen Industrie in unserer Gesellschaft zu beleben: Die unsinnige Spaltung in eine „böse“ und eine „gute“ Chemie, die Chancen von Nano-, Bio- und Gentechnologie, Lösungen für eine saubere Umwelt, Innovationen als Schlüssel zum Fortschritt und politische Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Chemie. All diese Themen werden ausführlich erörtert.

Meine wichtigste These lautet dabei: Deutschland braucht Chemie und die Chemische Industrie. Und die Chemische Industrie braucht die Akzeptanz und die Unterstützung von Politik und Öffentlichkeit.



Karl-Ludwig Kley,
Präsident des Verbandes der
Chemischen Industrie (VCI)

Wussten Sie schon?**60 Millionen Tonnen CO₂**

die allein in deutschen Haushalten durch das Heizen verursacht werden, könnten jedes Jahr eingespart werden, wenn die Gebäude mithilfe innovativer Dämmmaterialien sowie moderner Kunststofffenster und -türen saniert würden. Über diese und weitere Beiträge der Chemischen Industrie zur Lösung der globalen Herausforderungen informiert VCI-Präsident Karl-Ludwig Kley in seinem aktuellen Buch.

Das Buch „Deutschland braucht Chemie“ ist als Hardcover im Handel zum Preis von 16,99 Euro erhältlich (144 S., ISBN 978-3-421-04660-4). Die digitale E-Book-Ausgabe für spezielle Reader und mobile Endgeräte wie Tablets oder Smartphones kann **kostenlos** im Internet heruntergeladen werden, von der Seite **www.deutschland-braucht-chemie.de**. Für das Lesen ist eine App wie zum Beispiel „Bluefire Reader“ oder „Kindle“ erforderlich. Beide Programme sind im Netz gratis für Android, iOS und auch PC verfügbar. 📖

